

LESERBRIEF

Zum Thema Energieversorgung äußert sich eine Leserin in folgendem Schreiben. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Fernwärme und Windenergie

In der GNZ vom 29. Juni konnte der Leser einen interessanten Bericht über die Anstrengungen in Wächtersbach zur Energiewende finden. Bürgermeister Andreas Weiher ging darin auf die unterschiedlichen Wärme- und Stromgewinnungseinrichtungen ein. Ohne die Erfolge bis heute schmälern zu wollen und ohne Rechthaberei zu betreiben, sollen nachstehend jedoch einige Fakten zur Objektivität beitragen. Dabei ist zunächst der durch Wind- und Sonne gewonnene sogenannte Flatterstrom zu nennen. Beide Systeme sind nicht in der Lage, die Grundlast bei der Stromversorgung zu sichern. Im Notfall muss Strom aus dem Ausland, im Extremfall sogar Atomstrom helfen.

Die Versorgung von 3.000 Haushalten mit dem Strom der Neudorfer Anlagen ist eine Werbung der Windindustrie, denn wenn kein Wind, dann kein Strom! Fehlende Windhöufigkeit, Reparaturarbeiten, Abschaltauflagen des RP in Darmstadt (zum Beispiel wegen der Fledermäuse) und Nachrüstungsverpflichtungen (wegen Lärms) haben die Neudorfer Anlagen zu einem Millionen-Euro-Grab werden lassen. Die Defizite der von der Versorgungsservice Main-Kinzig GmbH betriebenen Anlagen darf der Bürger ausgleichen; das nennt man dann Bürgerbeteiligung.

Auch Batterien sind nicht die erforderliche Speicherlösung. Erst letzte Woche hat die Deutsche Bundesregierung zusätzlich 500 Millionen Euro für die Batterieforschung zur Verfügung gestellt – ein Zeichen für die jetzige unbefriedigende Situation und das ungelöste Problem der Speicherung.

Zur Holzhackschnitzel-Anlage in Wächtersbach: Diese sicherlich sinnvolle Einrichtung dient vornehmlich der Wärmeengewinnung. Das Verfahren wird als CO₂-neutral bezeichnet, ist es aber nur dann, wenn man den Baumwuchs (mit CO₂-Aufnahme) und die spätere Holzverbrennung (mit CO₂-Emission) isoliert betrachtet.

Für mich bedeutet die Energiewende ein Mix aus unterschiedlichen Energiequellen. Ohne ein kluges Gesamtkonzept und ohne Großspeicher kann die Energiewende nicht gelingen.

Helga Koch
stellvertretende Vorsitzende
des Vereins Gegenwind Bad Orb

GNZ 10.7.19